



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Sechster Absatz. Pflicht deß Predigers/ daß sein Lebens-Wandel mit der Stimm überein komme.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Sechster Absatz.

Pflicht des Predigers / daß seyn Lebens-Wandel mit der
Stimm überein komme.

35.

Greg. I. p. post cap. 2
Ibid. li. 3.
sent.
Greg. p. 3.
post ad mo-
nit. 25, ho.
I. in Ezech.
Chryf. li. 1.
de compun-
ctio cord.
Stephan ap.
Tilman in
27. Deut.
Eccl. 34.
Bonav. in
vit. S. Fran.
cap. 8.
Marth. 2.
Dam. li. 8.
Epist. 1.
Matth. 18.
Promiardi.
sum. Präd.
p. 12, n. 18.

Läß sehen / wie wir diese Obge-
legenheit / und Titel erfüllen /
und besonders an denen Fest-
tagen. Für das erste aber kan ich
mir nicht einbilden / daß einer mit
seinem Lebens-Wandel / und Sitten
predige eben wider dasjenige / was
er mit dem Wort prediget ; dann
man sihet ja / daß dieses nichts anderes
wäre / als zu einer Zeit auffbauen/
und abbrechen. Es ist folgjam ein
Sonnen-klare Sach / daß der Pre-
diger / indem er ein Stern ist / damit
er in der Nacht der Unwissenheit / und
Vosheit leuchte / ein solcher Stern
seyn müsse / wie derjenige gewesen/
der die drey Weisse geleitet hat / und
nit nur Liecht haben müsse zum Leuch-
ten / sondern auch vorgehen denen je-
nigen / die er mit dem Glanz und
Exempel seines Lebens zu Christo
führet. *Antecedebat eos.* Dann wie
Christus unser Heyland sagt / damit
das Wort sein gezimende Krafft ha-
be / so muß es zwey / oder drey Zeu-
gen haben : diese drey Zeugen des
Wort Gottes aber seynd nach Auf-
sag Promiardi, die Ehrbarkeit im aus-
serlichen Thun und Lassen / ein from-
mes Leben / und die Übung des Ge-
betts / und anderer Tugenden. *In
ore duorum vel trium stat omne verbum.*
Der Ursachen halben / als der Heil.
Evangelist Marcus redet von den A-
postlen / wie sie Christus JESUS un-
ser HERR in die Welt zum Predigen
aufgeschickt hat / sagt er außsübelich/
sie haben überall geprediget : *Profecti
predicaverunt ubique.* Welches nicht
also zu verstehen ist / als hätten sie ü-
berall an allen Orten ein Predig ge-
halten mit Worten / sondern wie der
gelehrte Minorit Ossuna sagt / weiln
thr außerbäuliches Leben / und antes
Exempel überall prediate : *Ubique
pradicat, quia ubique taliter vivit, quod
omnes adificat.* Er prediget über-
all / weiln er also lebet / daß er
alle aufferbauet. Nur auff der

Marc. 16,

Ossun. ser.
49. Dom.
infra octav.
Alcenc.

Canzel predigen / und sonst an andern
Orthen das Widerspihl treiben / das
ist den Prediger in Verdacht bringen ;
und er der Prediger selbst machet hie-
mit dasjenige / was er prediget / ver-
ächtlich und verdächtlich. Und auf eben
dieses suefte sich der Welt Apostel Pau-
lus / indeme er sagt / daß er ihme nichts
getraue zu predigen / was er nicht selbst
gethan hätte. *Non audeo aliquid loqui eo-
rum, quæ per me non efficit Christus.*
Dann wann sie solten gesehen haben/
daß er in Lasteren lebe / und von Tu-
genden predige / wer wurde ihme ge-
glaubt haben ? wann man sihet / daß
der Prediger in der Sach / die er
wortstraffet / selbst verhasstet seye /
was wird sein Bestrafen für einen
Frucht schöpfen ? wann der Schiff-
Patron unter denen Wellen schiff-
brüchig selbst untergehet / wie wird
er / die im Schiff seynd / sicher an das
Gestatt bringen ? Wie wird der jeni-
ge einen sichern Weeg / Weiser abge-
ben / der selbst lahm ist / und keinen
Tritt gehet ? Ein Pulver ohne Feuer/
pflögte der Heil. Franciscus Borgias zu
sagen / taugt besser zum Anschwär-
zen / als zum Anzündn : und der
Prediger ohne Feuer der Tugend / wird
seine Zuhörer in der Lieb Gottes
langsam anflammen : und kan mit
dem schwarzen Künruß seines bösen
Exempels andere gar leicht bemack-
len.

Rom. 15.
Promiardi.
ubi supra
aum. 19.

Borg. de ra-
tion Con-
tatio c. 6.

36.

So kan dann hierin falls gar leicht
geschehen / was der Sag nach einstens
zu Meyland zur Pest-Zeit geschehen
ist. Es ware ein gewisser Mann all-
da / der hatte ein Buch / worin ver-
schidene Mittel wider die Pest ent-
halten waren / um eintweders darvon
behütet / oder darvon widerum curiert
zu werden. Da ist aber der Besitzer di-
ses Buchs selbst von der Pest ergrif-
fen worden / und hat so dann auch das
Buch angestecket / also daß es doch
niemand wahrgenommen. Als dieses
geschehen / lieffe er das Buch seinen
besten

Manf. Bi-
bliot. mor.
tract. 83.
disc. 354.

besten Freunden / und Verwandten geben um Mittel an der Hand zu haben / daß sie von dem grassirenden Ubel der giftigen Seuche möchten erhalten werden: mithin aber ist geschehen / daß alle / welche das Buch nur anrührten / von der Pest begriffen wurden; weilen nemlich das Buch vergiftet ware. Wol ein großes Unheyl! ist dann nicht die Lehr dieses Buchs ganz gesund / und trefflich gut für die Pest gewesen? Ja / das ist wahr: allein das Gift dieses Buchs hat mehr vermög zum Anstecken / als die Lehr des Buchs zum Gesundmachen und Erhalten vor der Sterbsucht. O helfe uns der liebe Gott! seye es / daß der Evangelische Prediger ein gute gesunde Lehr vortrage / wodurch man von der Pest der Sünd kan heyl / oder behütet werden; allein wann der Prediger etwan selbst die Pest an dem Hals hätte; wer sibet alsdann nicht / daß er mit dem Gift der Sünd mehr Übels stifften / als mit der guten gesunden Lehr Gutes schaffen könne? darum redet ein Heiliger Joannes Chrysoctomus also: *Si non habueris opus bonum, non solum non proderis loquendo, sed etiam plus noceris: Wan du kein gutes Werck hast / so wirst du mit dem Reden nicht nur allein nichts nutzen / sondern du wirst vilmehr schaden. Ein Heil. Bernardus stimmet diesem auch bey sagend: Verendum, ne non tam nutriet doctrinā verbi, quam sterili vitā noceat. Es ist zu fürchten daß er nicht nur allein mit der Lehr des Worts nicht ernähre / als mit dem unfruchtbarhen Leben schade. Und ein Heil. Bonaventura haltet es auch mit / da er sagt: *Gladus sanguinem effundit, cum verbum prædicationis contagium præviationis confundit. Das Schwerdt vergießet Blut / wan das Predig / Wort die Sucht der Übertretungen zugießet.**

37.

Hieher deutet auch jener Ausspruch Christi Jesu unsers HERN: *Nisi granum framenti cadens in terram mortuum fuerit, ipsum solum manet. Damit das aufgesäete Körnlein häufigen Frucht bringe / muß es zu-*

vor absterben; dann stirbt es nit ab / so bleibt es allein. Das ist so vil geredt / nach Auflegung des Ehrwürdigen P. Ludovici de Ponte: Wann du dich nit abtödest / und stirbest ab von allem dem / was weltlich ist / so wirst du allein bleiben; allein ohne die süsse Gesellschaft Gottes: allein ohne seinen sonderlichen Schutz und Hülfsmittel / so er denen Abgetödeten zu geben pflegt: allein ohne Frucht der häufigen guten Werck: allein ohne Seelen Gewinn: allein ohne geistlichen Trost: du wirst wandern allein ohne Begleit in dem Gebett / in dem Studieren / in dem Predigen / in dem Ambt. Nun aber / wann nach Aussag dieses Ehrwürdigen Lehrers / ein so unseelige Einsamkeit / und Verlassenheit nur allein auß diesem folgt / daß man der Welt nicht abgestorben ist / was wird allererst erfolgen / wann man auch denen würcklichen Sünden nit ist abgestorben? *Ipsium solum manet. Und das ist das Geheimniß / warum der Herr seine Jünger die Schaaf unter denen Wölffen nennet / da er sie zum Predigen aufschicket: Ecce ego mitto vos sicut oves inter lupos. Wie ist at er wohl dieses gemeint? dann wann das Schaaf in Ansehung des Wolfs erstummet / wie kan der Herr / da er haben will / daß seine Jünger predigen / auch zugleich wollen / daß sie sich als wie die Schaaf verhalten sollen? der Heil. Chrysoctomus sagt zwar / der Frucht des Apostolischen Predigens müsse vilmehr auß ihrer Gedult / als auß ihren Worten herstantmen. Theophilactus legt es auß / es seye dahin geredt / daß die Sanftmuth des Predigers die wilde Art des Sünders als einen Wolff überwinden soll: allein der Heil. Cardinal Damianus will haben / wir sollen auch in dem würcklichen Prediaen denen Schaafen nachahmen: *Ut predicandi sortiariis officium, imitare ovium exemplum. Damit du das Predig / Ambt behauptest / so folge nach dem Beyspihl des Schaafs. Das Schaaf / sagt ferners der Heil. Kir-**

Puen-
te cen-
t. esp.
s. 14.Veg. tom. 1.
in Judic.
num. 287.Chryf. ho.
3, in acta
& ho. 73,
in Marth.
& ho. 44,
imperfect.Bernard.
ser. 76, in
Cant.Jerem. 48,
Bonav. in
Pfal. 118,
Joan. 12.Matth. 10.
Greg. ho.
27, in
Evang.Chryf. ho.
24, imperf.
& hom. 34,
in Marth.Theophil.
in 10. Matth.

Chryf. f. 23

Damian.
opusc. 45,
cap. 4.

chen Fürst / kan in zweyerley Ständ betrachtet werden ; als todt / und als lebendig. So lang dasselbe lebet / ist die Stimm seines Bleren sehr unangenehm ; nach seinem Absterben aber ist die Annehmlichkeit seiner Stimm sehr lieblich. Die Ursach dessen ist ; weil von dem Schaaf die Saiten hergenommen werden / und also lautet sein Stimm auff denen musicalischen Instrumenten nach seinem Tod sehr lieblich. *Cum vivit turpiter balat ; mortua vero instrumentis musicis suavior cantat.* So lang das Schaaf lebet / bleret es abscheulich ; wan es aber todt ist / so singt selbes lieblich auff denen musicalischen Instrumenten. Deme zusolgt redet Christus der liebste Herr mit seinen Jüngern also : Wercket es / ihr meine Jünger / und Prediger / ich schicke euch zum Predigen / als wie die Schaaf unter die Wölff : nicht daß ihr predigen solt / da ihr noch in Fleisch und Blut lebt (dann das lebendige Schaaf bleret ja nit vor dem Wölff) sondern daß ihr zuvor der Sünd / dem Fleisch / dem Blut sollet absterben / und von aller schädlicher Feuchtigkeit der

Begierden außstrücken / und so dan als wie die Saiten auff einer Lauten klingen sollet / damit ihr von denen Seelen (eben als wie David) den bösen Geist / der sie vermög der Sünd besitzt / vertreiben mögt. *Sicut oves inter lupos.* Si ergo : schließet jetzt der Heil. Petrus Damiani, *vis, ut corda tua clarum in auditorum cordibus sonum reddat, omnis aere carnalis vita humor evaneat : mens tua ab omni fluxa luxuria prurientis arescat.* Zu Teutsch : Wan du derohalben verlangest / daß dein Saiten in denen Herzen deiner Zuhörer einen hellen Klang gebe / so muß von dir alle Feuchtigkeit, des fleischlichen Lebens entweichen : dein Gemüth muß außstrücken von allem Einfluß der hizzig begierigen Unlauterkeit. Es ist aber nit Noth / daß wir uns in einer Sach / so für sich selbst so augenscheinlich / länger verweilen : alldieweil ja ohne Zweifel der Lebens : Wandel auch predigen muß / damit nicht verachtet werde / und unkräftig dahin falle / was nur allein die Stimm vortragt.

Damiani
ubi supra.

Damiani
ibidem.

Chryl. ho.
54. ad pop.

Sibender Absatz.

Derjenige Prediger / der an Fest- Tügen nur allein zierlich prediget / thut seiner Pflicht nicht genug.

38. **W**ann dan einer seyn solte (weshes doch Gott verhüte) der obgesagter Weiß in einem lasterhaften Lebens : Wandel predigen wurde / so sihet man ja klar / daß er seiner Pflicht / und denen Titlen eines Evangelischen Predigers bey weithem nit wurde nachkommen. Allein wir wollen uns in gegenwärtiger Sach ein wenig etwas engers anhalten / und auff ein so anders insonderheit kommen : So seye es demnach / und wir wollen es für ein ungewis zweifelte Sach halten / daß ein Diener des Göttlichen Worts ein untadlhaftes Leben führe ; dahingegen ist die Anfrag nach dem Geist / nach dem Eyser / nach dem Absehen / und nach der Weiß / und Manier des Predi-

Barzia Eucharistiale.

gens an denen Fest- Tügen / wordurch erstbesagte Pflicht / und Obgelegenheit erfüllet werde ? wir wollen aber dermahlen mit guter Manier / und Christlicher Aufrichtigkeit auß der Sach reden : und ich ersuche meinen geehrten Herrn um der Gott gebührenden Ehrenbiethigkeit willen / sage er mir : Heißt dises sein Pflicht in Acht nehmen / wann wir etwan auff die Cangel kommen unser Wig / unser Beredsamkeit / die Red- Kunst / die Schulen / die Wissenschaft / und Erfahrungheit zu zeigen / wann wir solche Lob- Reden vorbringen / die auß lauter geblühten Worten zusammen geschochten / nur einzig zur Belustigung / ganz und gar aber entfernnet seynd von kräftigen Beweißthum / die zum

E

Nutzen